

DAS PORTRAIT

Bischof Augoustinos Labardakis

=====

Neuer Metropolit von Deutschland

Durch den einstimmigen Beschluß der hl. Synode des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel am 29. September 1980 ist Bischof von Elaia Augoustinos (Labardakis) zum neuen Metropoliten von Deutschland und Exarchen von Zentral-europa und somit zum Nachfolger von Metropolit Irinäos gewählt worden. Bedenkt man, daß auch andere fähige Kirchenmänner des Ökumenischen Patriarchats Anwärter dieses gewichtigen kirchlichen Amtes waren, so ist der obige Beschluß begrüßenswert, weil er nicht nur dem Gesichtspunkt der erforderlichen Fähigkeiten Rechnung trägt, sondern auch die nahtlose Kontinuität der bisherigen Arbeit der Griechisch-orthodoxen Metropolie von Deutschland gewährleistet.

Metropolit Augoustinos, geboren im Jahr 1938 auf Kreta, lebt nämlich seit 20 Jahren im deutschsprachigen Raum. Nach seinem Studium der Theologie und Philosophie an der Theologischen Hochschule von Chalki/Konstantinopel und an den Universitäten von Salzburg und Münster wurde er 1964 zum Priester geweiht und übernahm die Betreuung der griechisch-orthodoxen Gemeinde von Berlin. Er hat sich aber besonders hervorgetan, seitdem er im Jahr 1972 auf Vorschlag seines Vorgängers, des Metropoliten Irinäos, zum Bischof von Elaia gewählt und geweiht wurde. Unter der fähigen Führung von Metropolit Irinäos entwickelte Augoustinos eine beachtliche und vielfältige Aktivität; sie reichte von der interkirchlichen Zusammenarbeit und Verständigung bis zum vollen Engagement für die konkreten Probleme der griechischen Arbeitnehmer, von der Errichtung von griechisch-orthodoxen Gemeindezentren - vorab dem Metropolitanzentrum in Bonn (Beuel) - bis zur Anerkennung der Griechisch-orthodoxen Metropolie als Körperschaft des öffentlichen Rechts in den verschiedenen Bundesländern. Er galt deshalb als die rechte Hand von Metropolit Irinäos, der sich aus gesundheitlichen Gründen öfter in Griechenland aufhielt.

Gerade das Moment seiner bisherigen verantwortungsvollen Mitwirkung dürfte als der Garant der Kontinuität angesehen werden. Die Lösung der Aufgaben gelingt besser denen, die nicht nur fähig sind, aber auch die Probleme aus erster Hand kennen. Metropolit Augoustinos kennt die Probleme der griechisch-orthodoxen Eparchie in Deutschland sehr gut. Es sind in erster Linie die schwer zu lösenden aber lebenswichtigen Probleme, die die griechisch-orthodoxen Christen mit allen ausländischen Mitbürgern dieses Landes teilen und auf die heute die kirchlichen, politischen und andere Kräfte im Lande zunehmend und mit Recht aufmerksam machen. Metropolit Augoustinos, der Geschäftsführer der Orthodoxen Kommission für Fragen ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland und Stellvertretender Vorsitzender des Europäischen Rates der Kirchen für Fragen ausländischer Arbeitnehmer ist, wird sich wohl in besonderem Maße dieser Probleme annehmen. Darüber hinaus sind die Fragen der ökumenischen Annäherung zu nennen. Als Vorsitzender des Ökumenischen Rates von Berlin und Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland bringt er hierfür gute Erfahrung mit. Außerdem wird er voraussichtlich den Vorsitz der Interorthodoxen Kommission für den Dialog mit den Altkatholiken und der Kommission des Ökumenischen Patriarchats für die theologischen Gespräche mit der Evangelischen Kirche in Deutschland übernehmen; beide Ämter wurden bisher von Metropolit Irinäos geführt. Auch die orthodox-katholischen Regensburger Symposien haben in der Person des neuen Metropoliten einen engen und vertrauten Mitarbeiter.

"Das Regieren beweist die eigentlichen Fähigkeiten eines Mannes". Nun, sowohl das bisherige Engagement als auch der unter seiner Mitwirkung erreichte, angesehene Stand, den sich die orthodoxe Kirche als die drittgrößte christliche Kirche in der Bundesrepublik Deutschland inzwischen verschafft hat, sind eine gute Ausgangsbasis und ein gutes Omen für eine erfolgsversprechende Amtszeit des neuen Metropoliten. Der Wunsch und das Gebet aller, die die Kirche Christi lieben, begleiten ihn auf diesem Weg.

T.N. (KNA/ÖKI/42/43/813)